

Regelwerk

1. Regeln zum Turnierablauf:

- Die Turniere werden je nach Meldestand als Rundenturnier oder nach Schweizer-System gespielt.
- Ein Turnier kann erst ab 4 Meldungen stattfinden. Gibt es in einer Wettkampfgruppe weniger als vier Meldungen, so sind zwei oder mehrere Wettkampfgruppen sinnvoll zusammenzulegen. In diesem Turnier wird dann der **gemeinsame** Sieger ausgespielt.
- Wettkampfgruppen können auch bei mehr als vier Meldungen zusammengelegt werden, wenn dies aus Turniertechnischen oder sportlichen Gründen sinnvoll erscheint. In diesen Fällen sind dann die jeweiligen Sieger der Wettkampfgruppen auszuspielen.
- Bei Turnieren nach Schweizer-System entscheiden die Mannschaftspunkte vor den Brettpunkten. Ist auch so keine Entscheidung gefallen, gilt die Buchholzwertung.
- Bei Rundenturnieren entscheiden die Punkte. Sind diese gleich, entscheiden die Brettpunkte. Ist auch so keine Entscheidung gefallen, gilt die Berliner Wertung aus allen Rundenspielen.
- Bei direkten Ausscheidungen entscheidet bei einem Remis die Berliner Wertung.
- Sollte sich durch die obigen Wertungen keine Entscheidung herbeiführen lassen, findet unmittelbar nach Beendigung des Turnieres ein Wettkampf nach Blitzregeln bis zur Entscheidung statt.

2. Aufstellungen und Meldungen

- Die im Spielplan zuerst genannte Mannschaft hat am 1. und 3. Brett die schwarzen Steine.
- Die Aufstellungen der Mannschaften haben nach Spielstärke der Schüler zu erfolgen. In Zweifelsfällen entscheidet die Turnierleitung. Bei groben Verstößen kann der Schulschachbeauftragte auch nach der Beendigung des Turnieres noch geeignete Maßnahmen ergreifen.
- Die gemeldete Aufstellung einer Mannschaft gilt nur für die gemeldete Ebene. Das Nachmelden von Schülern ist jeder Zeit möglich. Der Schulschachbeauftragte überprüft nach jedem Turnier die Spielberechtigung der Schüler.
- Schüler von ausgeschiedenen Mannschaften dürfen jederzeit nachgemeldet werden.
- Nimmt eine Schule mit mehreren Mannschaften teil, so darf kein Schüler in zwei Mannschaften gemeldet werden. Diese Regel gilt auch für Mannschaften, die nicht in derselben Wettkampfgruppe spielen.
- Ist eine Mannschaft zu Rundenbeginn nicht vollständig, so müssen die hinteren Bretter unbesetzt bleiben.

3. Spielregeln

- Es gelten die FIDE-Schnellschachregeln - soweit hier nichts anderes bestimmt ist. Ein Brettertausch ist nicht möglich.
- Die Bedenkzeit beträgt in der Regel für jeden Spieler 30 Minuten pro Partie. Die Turnierleitung kann die Bedenkzeit, wenn notwendig, und auch nur vor dem Turnierstart auf bis zu 15 Minuten für jeden Spieler pro Partie senken.
- Die Partie muss nicht mitgeschrieben werden.
- Regelwidrige Züge führen nicht zum Verlust, sondern können zurückgenommen werden.
Der Schiedsrichter kann in solchen Fällen eine Zeitstrafe von zwei Minuten verhängen.
Regelwidrige Züge, die aber von beiden Spielern nicht reklamiert wurden, können nicht mehr korrigiert werden.
- Nur der Schiedsrichter darf in ein Spiel eingreifen. Regelverstöße dürfen nur die betroffenen Schüler oder der zuständige Betreuer beim Schiedsrichter reklamieren.
- Absprachen über Stellungen und Remisangebote sind verboten.
- Zeitüberschreitung des Gegners darf nur der Spieler selbst reklamieren.
- Auf Antrag kann der Turnierleiter eine Partie für remis erklären, wenn ein Spieler keine Gewinnversuche unternimmt und nur seinen Zeitvorteil ausnutzen will. Dieser Antrag kann auch vom Lehrer oder Betreuer, aber nur direkt an den Schiedsrichter, gestellt werden
- Der Schiedsrichter kann in eindeutigen Fällen auch ohne Antrag eine Partie für remis erklären.
- Eine Partie ist verloren, wenn der Turnierleiter auf Verlust erkennt, weil seine Anordnungen nicht befolgt worden sind, oder ein Spieler mattgesetzt worden ist oder aufgegeben hat oder die Bedenkzeit abgelaufen ist *und* der Gegner dies reklamiert.
- Ein Spiel ist remis, wenn beide Spieler sich darauf einigen oder die Bedenkzeit beider Spieler abgelaufen ist oder keine theoretische Gewinnmöglichkeit mehr besteht.
- Liebe Schachfreunde, bitte denkt daran: **Fairplay geht vor**. Regeln können nie alle Situationen abdecken, in solchen Fällen sollte immer der gesunde Menschenverstand und nicht der persönliche Ehrgeiz der Betroffenen siegen.

01.02.2017

Karsten Bertram